28. Jahrgang, 1. April 2021 Nr. 2

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Dunkle Wolken über Mellnau

Wie geht es weiter mit der Burg?

Foto: M. Böttner

Seit mindestens einhundert Jahren sind der Zustand und der Erhalt der Mellnauer Burg ein Thema, welches nicht nur Mellnauer berührt, sondern auch viele Auswärtige beschäftigt.

Unzählige Veranstaltungen fanden dort statt, von der Trauung im kleinen Kreise bis zur Musicalveranstaltung der „Rockies", die tausende Zuschauer auf den Burgberg zogen, um mit Beispielen nur in der nahen Vergangenheit zu bleiben.

Aber werden solche Feste auf der Burg der Vergangenheit angehören und damit ist nicht die Pandemiesituation gemeint? Man bekommt schon ein wenig schlechtes Gewissen, weil das alte Gemäuer bei uns immer wieder für einen Aprilscherz herhalten musste: Der Burgturm wird zum Outdoor-Kletterturm (2008), Die Steine müssen zurück zur Burg (1996 und 2018 mit der Hessenschau), Turm droht einzustürzen (2014).Der jetzige Zustand der Mauern und des Turmes sind aber alles andere als lustig und weit von einem Scherz entfernt.

Wahrzeichen in Gefahr

Im Oktober 2016 berichteten wir an dieser Stelle über einige Maßnahmen, die ersten 20.000 Euro aus dem Wetteraner Haushalt für ein Gutachten der Firma HAZ, dass unter anderem empfiehlt, als erste Maßnahmen die Versiegelung der Bodenplatte am Burgturm in Verbindung mit einem Regenablauf durchzuführen. Allein diese Arbeiten verringern durch die Trocknung des Gemäuers die neue Pflanzenbildung, deren Wurzeln wiederum die Fugen zerstören. Bei der 750-Jahrfeier war es Thema und die Befürchtung stand im Raume, auf der Burg könne aus Sicherheitsgründen keine Veranstaltung stattfinden. Beim Hochziehen der großen-750-fielen bereits Mörtelstücke herab. Es wäre ein Desaster geworden … das Geburtstagskind gesperrt und eingerüstet… .

Seit über fünfundzwanzig Jahren berichtet der Mellnauer

Fortsetzung Seite 20

Burg: Wie weiter? Seite 1
Neuer Förster Seite 3
Nachruf H. Feisel Seite 4
Ortsbeirat Seite 5
Mellnauer Plattkiste Seite 6+7
Natur v. d. Haustür: Wildbienen Seite 8+9
Blick ins Archiv: Seite 10+11
Kuckucksweg Seite 12
Newsletter, HVV Seite 13
Kirche digital Seite 14-15
Grundschule in Zeiten von Corona Seite 16-17
Kommunalwahlen Seite 18
Burg Seite 20

Uhrenreparaturen

Matthias Böttner

-Uhrmachermeister-

35083 Wetter-Mellnau / Alte Höhle 4a / Tel.: 0 64 23 – 70 59

Blickfang

Die Kosmetik Lounge
Fachinstitut für Dermakosmetik

Jeanine Dempt-Zinecker
Römerplatz 4
35083 Wetter (Hessen)

Telefon: 0 64 23 - 96 98 150
Mobil: 0151- 62 62 92 80

Mail: info@blickfang-diekosmetiklounge.de
Internet: www.blickfang-diekosmetiklounge.de

Concordia Versicherungen

Weil wir Ihrem Glück die nötige Sicherheit geben.

Ob für die Ausbildung der Kinder, die ausreichende Altersversorgung, die Absicherung des Berufsunfähigkeits- und Unfall-Risikos oder für den Schutz Ihres Eigentums, wir bieten Ihnen individuelle Sicherheits- und Vorsorgelösungen – leistungsstark und günstig. Sprechen Sie mit uns.

Service-Büro Frank Sagel
Hermann-Löns-Weg 11a · 35083 Wetter-Mellnau
Tel. 0 64 23 / 54 35 70 · frank.sagel@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

CONCORDIA Versicherungen

Metzgerei Junk
Eigene Schlachtung und Herstellung
35083 Wetter 06423 / 6239

Fachmann gesucht?

MARCUS NITSCHKE

GERÜST UND MONTAGEBAU

Carlshütte 8 - 35232 Dautphetal-Buchenau
0172 7090339 06466 899292 gemobau.nitschke@gmx.de

- Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern aus Holz, Kunststoff u. Aluminium
- Reparaturverglasung
- Zimmertüren
- Innenausbau
- Außenwandverkleidung
- Holzbau rund um Haus und Garten
- Gerüstverleih

Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG
TELEFON 06421 / 6 5710

Lölkes Lohnunternehmen

Mais drillen, Sattgut
Grasssilage: Mähen mit Aufbereiter
Schwaden mit 8,5m Mittelschwader
Silierwagen mit Dosierwalzen
Häcksler mit Transportkette
Rundballen pressen und wickeln
Quaderballen pressen (Heu und Stroh)
Mähdrusch: Getreide, Raps, Mais
Kalk streuen
Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Aussaat, Mulchen
Maishäckseln, reihenunabhängig, komplett

Lölkes Lohnunternehmen Mellnau
Ihr kompetenter Partner in der Landbewirtschaftung

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8:00 Uhr - 18:30 Uhr
Samstag 8:15 Uhr - 13:00 Uhr

Stadt Apotheke

Apothekerin Stefanie Wagner
35083 Wetter • Bahnhofstraße 1 • Tel. 0 64 23 - 63 32 • Fax 0 64 23 - 48 98

Frischer Wind im Forsthaus Dammberg

Liebe Mellnauer!

Sicher ist dem ein oder der anderen schon aufgefallen, dass das Forsthaus Dammberg einen neuen Bewohner hat. Für alle, die mich noch nicht bei einem kurzen Plausch über den Gartenzaun oder im Revier kennen lernen konnten, möchte ich mich auf diesem Wege vorstellen.

Denn auch wenn ich nicht direkt im Dorf wohne, trage ich schon seit knapp über einem Jahr den Titel „Mellnauer". Man könnte sagen, als ich vor 27 ¾ Jahren in Appenrod, einem Zweihundertseelendörfchen am Rande des Vogelsberges, geboren wurde und aufwuchs, war meine berufliche Zukunft bereits vorbestimmt. Wie meinen Vater, der als Forstwirtschaftsmeister tätig ist, zog es mich nach der Schulbank in den Wald. Meine forstliche Laufbahn begann mit einem freiwilligen ökologischen Jahr. Schnell war klar, dass der Weg zurück in den Wald für mich über ein forstliches Studium führt. Diese absolvierte ich an der Universität in Freiburg im Breisgau. Den Anwärterdienst verbrachte ich 2018/19 im Revier Mellnau bei Ralf Küch. In dieser Zeit lernte ich genau das, was ein Förster wissen muss, und ganz nebenbei die ein oder andere verborgene Ecke des Burgwalds kennen. Seitdem fühle mich dieser Gegend sehr verbunden. Ich freue mich, nach einer kurzen Zeit im Forstamt Bad Hersfeld als neue Leitung des Reviers Wetter wieder hierher zurückzukehren.

Auch außerhalb der Arbeit verbringe ich viel Zeit draußen. Entgegen aller Erwartung zählt als Förster die Jagd zu einer meiner größten Leidenschaften.

Bin ich mal nicht auf der Pirsch, findet man mich entweder im Fitnessstudio oder in der Allianz-Arena in München wieder. Das aktive Fußballspielen gab ich auf. Es soll Profis geben, die das besser beherrschen als ich.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und nette Gespräche!

Viele Grüße aus dem Forsthaus, *Marcel Müller*

Forst- u. Gartentechnik
merle
Inh. Horst Spenner
Verkauf & Service
Motorsägen - Rasenmäher und vieles mehr...
35117 Münchhausen-Niederasphe • Tel. 0 64 23 / 68 45

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.
Verantwortliche Redaktion:
Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau, Telefon 06423-2378,
Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau, Telefon 06423-7059
Kontoverbindung:
IBAN: DE75 5335 0000 1083 0003 21

Außerdem haben mitgearbeitet:
Heinz Schumacher, Harald Völk, Claudia Schräder, Norbert Grosch, Andreas W. Ditze, Susi Suiter, Sven Jerschow, Lothar Feisel.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.
Layout:
Erich Schumacher
Schumacher Informations-Design, Marburg
Anzeigenpreise:
1/1 Seite: Euro 98,–, 1/2 Seite: Euro 50,–, 1/5 Seite: Euro 25,–, 1/10 Seite: Euro 13,–, jeweils pro Ausgabe.
Annahmeschluss für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. Juni 2021 an die Redaktion.
Druck:
Druckerei Schöder Wetter

Satz, Druck und Weiterverarbeitung von Büchern, Plakaten, Postkarten, Visitenkarten, Briefpapier, Prospekten, Formularen, Zeitschriften, Einladungs- und Trauerkarten und Vielem mehr ...
DRUCKEREI SCHRÖDER
Schuppertsgasse 2 · 35083 Wetter · Telefon 0 64 23 - 92133 · Fax 92135
Mail info@druckerei-schroeder.de · Internet www.druckerei-schroeder.de

Mellnaus Dichter schweigt für immer

Schon als Jugendlicher entdeckte Heinrich Feisel seinen Hang zur Poesie und begann, kleinere Reime und Gedichte zu schreiben. Doch die Verpflichtung auf dem väterlichen Hof mitarbeiten zu müssen, ließ in den folgenden Jahren sein dichterisches Schaffen ermüden. Gern hätte er einen anderen Lebensweg eingeschlagen, eine weiterführende Schule besucht oder studiert, was aus dem vorgenannten Grund jedoch nicht möglich war. Erst, als ihre Landwirtschaft in 1986 weitgehend eingestellt wurde, und er eine Beschäftigung als Platzwart im hiesigen Ferienlager antrat, fand er wieder die Kraft und die Ruhe zum Schreiben.

Im Januarkuckuck 2006 haben wir unter der Rubrik „Mellnauer Steckenpferd" über das Schaffen von Heinrich berichtet. In unserer Redaktion wurde der Begriff „Wilhelm Busch von Mellnau" geprägt. Bis zu seinem Tod hat er seine Begabung immer weiter entwickelt. Er hinterlässt tausende Dateien mit Texten und Fotos und nur einen kleinen Teil davon hat er auf seiner Homepage veröffentlicht.

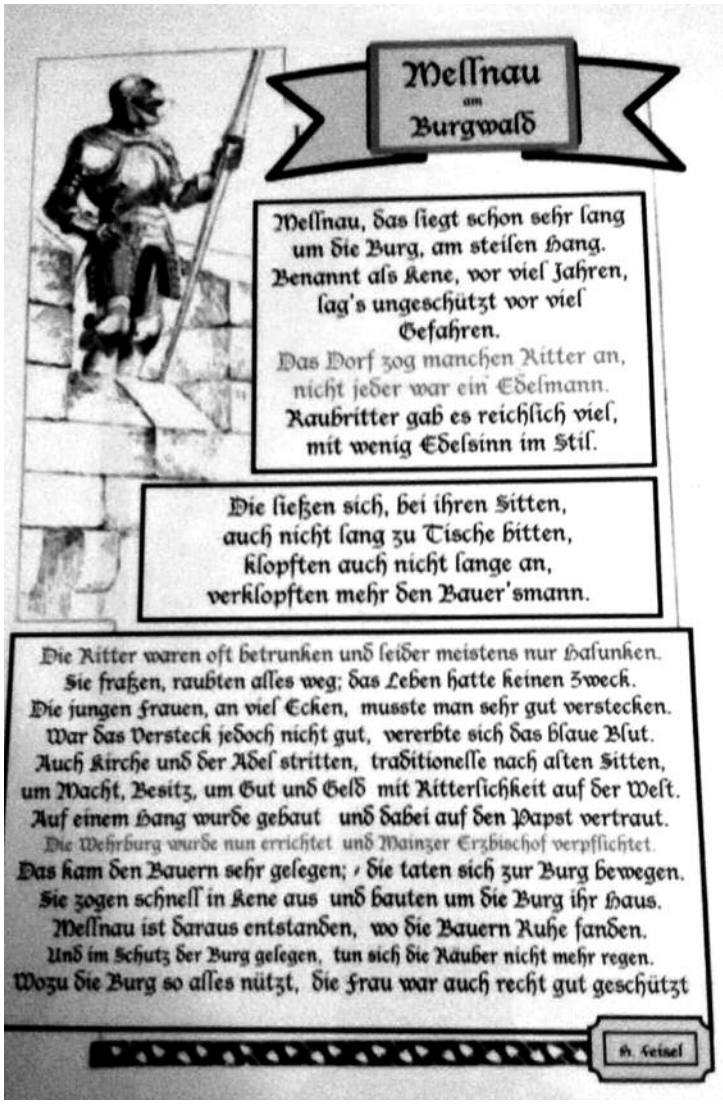
Einige Mellnauer Gestalten und Gesellschaften hat er auf eine heiter, besinnliche Art, bisweilen auch auf bissige Weise beschrieben.

Ob der Anglerverein, die Gymnastikgruppe oder manch ein Junggeselle, viele werden sich wiederfinden, in seinen Geschichten um das Dorf oder das Leben in unserer Zeit.

Doch bei weitem nicht nur Reime und Gedichte sind dort zu finden, sondern auch allerlei tiefgründige Gedanken philosophischer Art und wissenschaftliche Abhandlungen über Raum und Zeit.

Wer seinen Namen googelt gelangt in seine lyrische Welt. Ob Facebook oder Twitter, überall im Netz hat er seine Spuren hinterlassen. Das Schreiben war sein Lebensinhalt, doch trotzdem gibt es nur wenige Menschen, die Heinrichs Schaffen in seiner Tiefe je ergründet haben.

Die letzen Jahre wurde es ruhig um Heinrich Feisel. Er lebte allein und zurückgezogen in seinem Elternhaus in der „Seelskaute". Am 21. Januar verstarb er unerwartet im Alter von 70 Jahren. *Red.*



Dieser Vers stand eingerahmt auf seinem Schreibtisch.

tripuls
internet. einfach. erfolgreich.
Ihr Ansprechpartner Andreas W. Ditze
tripuls media innovations gmbh I Zu den Sandbeeten 5 I 35043 Marburg
Tel. 06421-309060 I www.tripuls.de I kontakt@tripuls.de

von der Ortsvorsteherin

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger,

Ich hoffe, dass es Euch allen gut geht und Ihr von Corona verschont geblieben seid. Noch immer benötigen wir ein wenig Geduld, bis alle geimpft sein werden und ein einigermaßen normales Leben wieder stattfinden kann. Falls jemand von Euch Unterstützung bei den Impfterminen oder generell Unterstützung benötigt, meldet Euch bitte.

Der Klimawandel hat Mellnau voll erwischt.

Als wir in 2005 das Wassertretbecken am Dammberg eingeweiht haben, hatte der Brunnen noch so viel Wasser, dass die Bauern aus Mellnau und der Umgebung Wasser für ihr Vieh in Fässern dort abgeholt haben. Heute ist durch den Klimawandel und der Wasserentnahme aus dem Burgwald nach Frankfurt die erste Quelle im Burgwald, die zum Tretbecken, fast versiegt. Marco Götzfried, Knut Gieselmann, Leon Tittel und Hermann Hahn haben sich gemeinsam mit der Stadt und den mittelhessischen Wasserwerken die Quelle und deren Verlauf angeschaut. Dabei stellten sie fest, dass Absteller und Entlüfter marode sind. Aber die größte Sorge ist, dass die Quelle zu versiegen droht. Am Austritt der Quelle ist nur noch ein Rinnsal sichtbar. Uns stellt sich die Frage, wie lange es noch dauern wird, bis auch wir Mellnauer nicht mehr mit unserem Burgwaldwasser versorgt werden können. Eine große Aufgabe, die uns in den nächsten Jahren immer wieder begleiten wird.

Zu wenig Wasser im Burgwald

Von dieser Wasserknappheit und ein immer trockener werdender Burgwald hängen nicht nur Mellnau, sondern auch Roda, deren Wasser vom Wassersberg kommt und andere angrenzenden Gemeinden ab. Auch die Moore, die das Wasser speichern sind in den letzten Jahren stark abgesunken. Darauf hat die Aktionsgemeinschaft „Retter den Burgwald" in den letzten Jahren vermehrt hingewiesen. Danke an alle die sich um unsere Wasserzufuhr und die Wartung der Leitung kümmern.

Viel Neues gibt es nicht zu berichten. Das öffentliche Leben stand in dem letzten Jahr fast still.

Arbeiten am DGH gehen weiter

Nichtsdestotrotz planen wir im Mai weitere Arbeiten am DGH, damit auch der Rest unseres Dorfgemeinschaftshauses wieder nach außen erstrahlt. Ich würde mich wieder über jede helfende Hand freuen. Termine werden vorab bekanntgegeben.

Ich hoffe, dass wir unsere Burg im Sommer wieder öffnen können. Kai Uwe Spanka, tut alles in seiner Macht stehende, um die Sicherungsmaßnahmen an der Burg voranzubringen.

Glückwunsch zur Wahl

Die Ortsbeiratswahlen sind nun auch vorüber und ich gratuliere allen Kandidaten/innen zur Wahl und wünsche dem Gremium ein glückliches Händchen.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei meinen Ortsbeiratsmitgliedern, die mich in den letzten 10 Jahren immer unterstützt haben. Den ausgeschiedenen Mitgliedern wünsche ich auch weiterhin alles Gute.

Herzlichst, eure
Margot Diehl
Ortsvorsteherin

In unserer Kirchengemeinde werden konfirmiert:

Sparkasse. Gut für Marburg-Biedenkopf.

In Anlehnung an das bekannte Puppentheater

Wenn sich die Türen der Augsburger Puppenkiste öffnen, schlagen auch heute noch nicht nur die Kinderherzen höher. Auch viele heutige Erwachsenen sind aufgewachsen mit Kater Mikesch, Urmel, Jim Knopf, Kalle Wirsch, die Katze mit Hut und unzählige andere der legendären "Stars an Fäden". Die schon in der dritten Generation geführte Augsburger Puppenkiste schafft es nach nahezu 20.000 Vorstellungen und unzähligen Fernsehproduktionen in die Spitze der hiesigen Medienlandschaft.

Eine Insel mit zwei Bergen

Mit der Produktion von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" und „Jim Knopf und die Wilde 13" haben die Puppenspieler besondere Aufmerksamkeit erregt. Die beiden Bücher des Schriftstellers Michael Ende gehören zu den erfolgreichsten und beliebtesten Kinderbüchern im deutschsprachigen Raum. Die Akteure der Puppenkiste haben die Serie erstmals 1961/1962 in Schwarz-Weiß gedreht und 1976/1977 in Farbe komplett neuverfilmt. Daneben wurde 1999 erstmals eine Zeichentrickserie mit 52 Folgen ausgestrahlt. 2018 kam schließlich die erste Realverfilmung in die Kinos und machte die Geschichte um das Findelkind Jim, dem Lokomotivführer Lukas und seiner Emma weltbekannt.

Auch die Akteure des Mellnauer GemeindeArchivs haben dermaßen Gefallen an der Geschichte gefunden, so dass ein schon seit Jahren verfolgtes Ziel jetzt endlich in die Tat umgesetzt werden konnte. Die Synchronisation des Stückes auf Mellnauer Platt!

„Platt für Beigefreite" geht weiter

Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Team mit dem hiesigen Dialekt. Ziel sollte sein, eine Rückbesinnung auf unsere historisch-traditionelle Dialektkultur anzuregen und natürlich auch die aussterbende Mundart für die Zukunft zu bewahren. Mit dem Projekt: „Platt für Beigefreite" sind bereits mehrere Kurse entwickelt worden, die auch heute noch auf der Internetseite des Vereins erlebbar sind.

Zum Jubiläum geplant

Das Projekt „Jim Knopf" sollte eigentlich schon zum 25jährigen Jubiläum des Vereins vor zwei Jahren umgesetzt werden. Man hatte sich im Vorfeld bereits beim Hessischen Rundfunk (HR) über die Weiterverarbeitungsrechte informiert und die Texte des Stücks waren zum großen Teil auf Mellnauer Dialekt übersetzt. Die technische Seite war mit dem Macher unserer Internetseite weitgehend abgestimmt und auch die Filmmusik zum Stück konnte in ersten Versuchen vertont werden.

Tonaufnahmen in Heimarbeit

Was noch fehlte, waren die eigentlichen Ton-Aufnahmen, die unter erschwerten Bedingungen in den vergangenen Monaten entstanden sind. Durch die Corona-Pandemie war es leider nicht möglich, die Aufnahmen wie geplant im Studio unseres Regisseurs aufzunehmen. Im Gegenteil: die Sprecher haben die Sprachdateien zu Hause im Kämmerlein auf ihrem Handy erzeugt und die Regie hat das Ganze unter die freundlicherweise vom HR zur Verfügung gestellte Filmspur gelegt. Was sich so einfach anhört, war allerdings das Ergebnis stundenlanger Arbeit. Galt es doch, die Sprachdaten punktgenau unter die Aktionen der Puppen zu setzten. Dem Vernehmen nach, waren gelegentlich nicht wenige Verzweiflungsschreie aus dem Studio unseres Spielleiters festzustellen.

Doch allen Behinderungen zum Trotz ist es pünktlich zum Erscheinen dieser Zeitung gelungen, den ersten Teil der Reihe fertigzustellen. Auf der Mellnauer Homepage kann ab sofort „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" auf feinstem Mellnauer Platt in voller Länge genossen werden. Besonders erfreulich: auch die Akteure des Teams, die dem hiesigen Dialekt nicht mächtig sind, haben unter Aufwendung jeglichen Sprachgeschicks ihre Rollen vorzüglich gemeistert. So entwickelt das Ganze etwa am Beispiel eines Ausspruchs des Kaisers von China „Eich sei hie der Chef ämm Haus" eine besondere Situationskomik. Es darf geschmunzelt und gelacht werden, wenn es heißt: Vorhang

Sprecher:	
Jim Knopf:	S. Jerschow
Lukas:	H. Schumacher
Frau Waas:	C. Schubert
Herr Ärmel:	H.Ackermann
König Alfons der Viertel-vor-Zwölfte	H. Völk
Herr Tur Tur	M. Böttner
Prinzessin Li Si	B. Ebert
Ping Pong	C. Schräder
Oberbonze Pi Pa Po	N.Grosch
Kaiser von Mandala	A. Ditze
Nepomuk	A. Völk
Frau Mahlzahn Blüte der Gelehrsamkeit	I. Bosshammer
	H. Naumann
Die Wilde 13	Alle

auf für ein Stück, das weltliche Literatur mit heimatlichen Klängen vereint.

Wer will mitmachen?

Es laufen bereits Gespräche, auch den zweiten Teil der Reihe „Jim Knopf und die Wilde 13“ zu synchronisieren.

Sobald es die Corona-Beschränkungen zulassen, möchten wir den Faden wieder aufnehmen und weitermachen. Hierzu ist allerdings die Mitarbeit weiterer Mellnauer notwendig. Im zweiten Teil kommen noch einigen Darsteller mit hinzu. Außerdem müssen die Rollen einiger Sprecher aus unterschiedlichen Gründen neu besetzt werden.

Wer hat Lust, bei unserem Team mitzumachen und dieses wunderbare Projekt zu vollenden? Meldet euch unter info@mellnauerkuckuck.de. Wir freuen uns auch über Lob und nehmen gleichzeitig eure Kritik als Anstoß für weitere Ideen.

Das will ich mir ansehen

Wer möchte, kann den ersten Teil Reihe ab sofort auf unserer Homepage unter www.mellnauerkuckuck.de/platt-fuer-beige-freite anschauen. Soviel sei verraten: die viele Arbeit hat sich gelohnt, das Resultat ist richtig gut geworden! Wir wünschen jetzt schon gute Unterhaltung bei diesem kulturellen Leckerbissen. Der Film ist natürlich auch als DVD erhältlich und kann über unsere Mail-Adresse bestellt werden.

Viel Spaß beim: “Gugge on lauern“ *Euer Mega Team*

Text und Foto A.Völk

Die Filmmusik zum Stück wurde bereits im Jan.2020 aufgenommen

Softwarekontor
Wir können Software.

- Strategische IT-Beratung
- Konzeption und Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen
- Programmierung von Apps, AddIns, Anwendungen und Web-Portalen
- Erstellung und Auswertung von Datenbanken
- Visualisierung von Daten
- Virtual Reality mit der Microsoft HoloLens

www.softwarekontor.de

Tel.: 0621 / 5 20 66 20 E-Mail: info@softwarekontor.de

LOTTO Hessen
Hermes

ALLES GUTE UNTER EINEM DACH

Ab sofort können Sie bei uns Lotto spielen und Hermes Pakete abgeben/abholen.

Shell Station Neslihan Cecen
35083 Wetter, Bahnhofstraße 34

Willkommen bei
Steinhardt GmbH
Ihr freundliches Sanitätshaus
Jeden Tag schöner leben

- Venen-Kompetenz-Zentrum
- Mobilitäts- und Reha-Hilfen
- Lymphversorgung
- Brustprothetik
- Bandagen
- Miederwaren
- Sanitätshausartikel
- eigene Rehawerkstatt

QUALITÄTS MANAGEMENT NACH DIN ISO 9001

Marktstr. 1, 35315 Homberg (Ohm)
Tel.: (0 66 33) 64 20 68
Fax.: (0 66 33) 64 27 52

Bahnhofstr. 16, 35083 Wetter
Tel.: (0 64 23) 96 42 42
Fax.: (0 64 23) 96 42 43

“Ihre Gesundheit und Zufriedenheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit“

Wildbienen – verkannte Nützlinge

Nach wie vor haben Insekten bei den meisten Menschen ein eher schlechtes „Image". Alles, was krabbelt, summt und brummt, wird von vielen erst einmal mit einem gewissen Argwohn beäugt. Trotz ihrer geringen Größe, besitzen die kleinen Lebewesen für manche Zeitgenossen einen unerklärlichen Ekelfaktor und die Angst vor möglichen Stichen und Bissen, oder der Übertragung von Krankheiten durch diese ungebetenen Gäste, ist weit verbreitet. Beim Wettbewerb um das „sympathischste" Insekt würde jedoch die Honigbiene sicherlich einen der vorderen Ränge belegen. Auch wenn schon jedes Kind weiß, dass Bienen stechen können, sieht man bei ihr über diese „Unart" doch gnädig hinweg. Denn jedes Kind weiß auch, ohne Bienen gibt es keine Blumen, kein Obst und natürlich - keinen Honig.

Rote Mauerbiene.

Biene Majas wilde Schwestern

Allerdings ist die Honigbiene, denn an diese denkt man zumeist, wenn der Begriff „Biene" fällt, nur eine von etwa 560 (!) in Deutschland vorkommenden Bienenarten. Zur Abgrenzung gegenüber der domestizierten Honigbiene werden alle anderen Arten üblicherweise als „Wildbienen" bezeichnet. Zu ihnen zählen auch die allgemein bekannten und ebenso wie die Honigbiene Staaten bildenden Hummeln, mit Ausnahme der immer häufiger eigens für die Bestäubung in Gewächshäusern gezüchteten Hummelarten. Weit weniger bekannt sind die übrigen, meist unauffällig lebenden Wildbienenarten und –Gattungen, wie die Sandbienen, Pelzbienen, Blattschneiderbienen, Mauerbienen, Wollbienen, Maskenbienen, Seidenbienen um nur einige zu nennen. Anders als die Honigbiene produzieren diese zwar keinen Honig, ihr Stellenwert als wichtige Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen und somit als tragende Säule im Naturhaushalt wird aber allmählich erkannt und wertgeschätzt. Die Bundesartenschutzverordnung trägt ihrer Bedeutung Rechnung, indem sie alle Wildbienenarten unter besonderen Schutz stellt.

Entsprechend der ungeheuren Zahl verschiedener Arten, zeigt sich bei den Wildbienen eine immense Vielfalt an Formen, Farben und Größen. Während die kleinsten Arten mit einer Größe von 3-4mm leicht übersehen werden können, misst z.B. die stattliche Blaue Holzbiene bis zu 30mm. Viele Arten sind dicht behaart, andere wirken kahl und erinnern in Verbindung mit einer entsprechenden Färbung mitunter eher an Wespen. Generell sind allerdings viele Arten nur schwer zu bestimmen und voneinander zu unterscheiden. So vielfältig sich die Arten in ihrem Aussehen und ihrer Gestalt zeigen, so unterschiedlich sind die von ihnen besiedelten Lebensräume, ihre Vorlieben für bestimmte Nistplätze und Nistmaterialien und ihre Nahrungspflanzen.

Alle Wildbienen leben rein vegetarisch. Beim Besuch von Blütenpflanzen sammeln sie Pollen und Nektar für die Brut und letzterer dient auch als Nahrung für den Eigenbedarf der ausgewachsenen Tiere. Dabei geht die Vorliebe für bestimmte Blütenpflanzen bei einigen Arten sogar so weit, dass sie lediglich bei einer einzigen Pflanzenart Nahrung sammeln.

Fleißige Bauarbeiterinnen

Die überwiegende Mehrheit der Arten lebt solitär, d.h. der Bau der Nester und die Versorgung der Brut werden ohne die Mithilfe von Artgenossen bewältigt. Dabei sind es die Weibchen, die alleine für das Brutgeschäft zuständig sind.

Sie bauen ihre Nester in Hohlräumen, die entweder bereits vorhanden sind oder die sie selbst anlegen. Die meisten Wildbienenarten nisten in selbstgegrabenen Gängen in sandigen oder lehmigen Böden, an Böschungen und Steilwänden.

Zu ihnen gehören z.B. die Sandbienen (Gattung Andrena) mit in Deutschland alleine über 110 vorkommenden Arten. Eine Vertreterin aus dieser Gattung ist die weit verbreitete Weiden-Sandbiene (Andrena vaga), die in den sandigen Böden unserer Region an vielen Stellen, wie z.B. am Mellnauer Sportplatz, geeignete Bedingungen zum Anlegen ihrer Brutröhren findet. Am Ende der bis zu 60cm tiefen Gänge befinden sich mehrere Brutzellen, die von den Bienenweibchen mit Blütenpollen und Nektar versehen und schließlich mit einem Ei belegt werden. Die später aus dem Ei schlüpfende Larve befindet sich dann in einer eigenen „Speisekammer", in der sie die für ihre Entwicklung zum Vollinsekt benötigte Nahrung findet. Die Weiden-Sandbiene sammelt als Nahrungsvorrat für ihre Larven ausschließlich Pollen und Nektar von blühenden Weidenbäumen und -sträuchern und kann jetzt im zeitigen Frühjahr beobachtet werden. Sie nistet gerne gesellig und bildet an geeigneten Stellen individuenstarke Kolonien.

Blattschneiderbiene.

Viele Arten der Blattschneiderbienen (Gattung Megachile) sind bei der Anlage ihrer Nester weniger wählerisch und legen ihre Brutzellen in Hohlräumen unter Steinen, in Fels- und Mauerspalten, in selbstgegrabenen Gängen im Boden oder in morschem Totholz an. Die Anwesenheit von Blattschneiderbienen wird meist durch ihre „Bautätigkeit" verraten. Ihre linear hintereinander angeordneten Brutzellen bauen sie aus kleinen Blattstückchen, die sie aus den Blättern von Bäumen, Sträuchern oder Kräutern herausnagen. Dabei hinterlassen sie charakteristische rundliche Löcher und Ausschnitte in den Blättern.

Die häufige Rote Mauerbiene (Osmia bicornis) hingegen grenzt die einzelnen Brutzellen ihres Nestes durch selbst hergestellten Mörtel voneinander ab. Aus mit einem Speichelsekret versetzter Erde bildet sie kleine Mörtelklümpchen, mit denen sie die einzelnen Zellen-Zwischenwände und den Nestverschluss zumauert. Die hübsche orange-braun behaarte Art besiedelt kleine Hohlräume aller Art und nutzt auch gerne Nisthilfen in naturnahen Gärten, wo sie bereits im März als eine der ersten Arten zu finden ist.

Besonders „gemütlich" richten einige Arten der Wollbienen (Gattung Anthidium) ihre

Kinderstuben ein. Dazu schaben die Weibchen die feinen Haare von Pflanzen wie Ziest, Königskerze, Salbei oder Quitte mit ihren Oberkiefern ab und formen aus dieser weichen Pflanzenwolle ihre Brutzellen in Hohlräumen verschiedenster Art. Mit ihrer schwarz-gelben Färbung sieht die Garten- Wollbiene (Anthidium manicatum) auf den ersten Blick wie eine Wespe aus. Zwar sind diese Bienen alles andere als stechfreudig, führen sich aber mitunter als echte „Rabauken" auf. Die Männchen dieser Art besetzen oft kleine Reviere, z.B. einige Blütenstände, und verteidigen diese vehement nicht nur gegen arteigene „Nebenbuhler", sondern auch alle anderen, mitunter deutlich größere Blütenbesucher. Mit speziellen Dornen am Hinterleib werden die „Eindringlinge" angegriffen und in die Flucht geschlagen.

Wollbiene.

Viel Feind, viel Ehr´?

Es gibt auch eine ganze Reihe von Wildbienen-Arten, die sich nicht die Mühe machen, eigene Nester zu erbauen. Diese Kuckucksbienen versuchen ihre Eier in die Nester von anderen Arten zu schmuggeln, während die „Eigentümer" das Nest gerade unbeaufsichtigt lassen. Die darin schlüpfende Schmarotzerlarve tötet dann das Wirtsei, bzw. die Wirtslarve, und verzehrt den eigentlich für die Letztere eingebrachten Futtervorrat selbst. Zwischen solchen Futterparasiten und ihren jeweiligen Wirtsarten gibt es ausgesprochen spezifische Beziehungen. Die seltene Trauerbiene (Melecta luctuosa) bringt ihren sich parasitisch entwickelnden Nachwuchs ausschließlich in die Nester von Pelzbienen ein.

Doch nicht nur in den „eigenen Reihen" finden sich die Gegenspieler und Feinde der Wildbienen. Dort wo Wildbienen ihre Nester anlegen, findet sich häufig eine ganze Reihe anderer Nutznießer, die meist in Form von Raub- und Futterschmarotzern oder als „Mitesser" von ihrer Gegenwart und Bautätigkeit profitieren. An großzügig dimensionierten und gut gemachten Nisthilfen kann man im Frühjahr und Sommer einen artenreichen Mikrokosmos aus unterschiedlichen Bienen, Schlupf- und Schmalbauchwespen mit langen Legebohrern, farbenfrohen Goldwespen, schlanken Keulhornwespen, auffälligen Buntkäfern, winzigen Diebskäfern und verschiedenen parasitischen Fliegenarten beobachten. Sie alle verfolgen mit unterschiedlichen Strategien das gleiche Ziel: dem eigenen Nachwuchs die besten Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen.

Dramatische Verluste

Unsere heimischen Wildbienen sind vom allgemein zu beobachtenden Insektenrückgang besonders stark betroffen. In der aktuellen Roten Liste der Bienen Deutschlands gelten knapp 53% der 561 aufgeführten Arten als in ihrem Bestand mehr oder minder stark gefährdet. Bereits 7% werden schon als ausgestorben oder verschollen bezeichnet und für lediglich ca. 37% der Arten lässt sich eine „ungefährdete" Bestandssituation attestieren.

Die stärksten Gefährdungsursachen sind in der Zerstörung der spezifischen Nistmöglichkeiten und der Dezimierung des notwendigen Nahrungsangebotes zu finden. Dort wo sich noch zahlreiche Wildbienen finden, sind sie Indikatoren für eine vielfältige und intakte Kultur- und Naturlandschaft, in der der Einsatz von Pestiziden vermieden wird und eine eher kleinbäuerliche Landwirtschaft mit zahlreichen unterschiedlichen Nutzungen und Strukturen vorherrscht. Leider finden sich derlei Bedingungen immer seltener.

Hilfe ist gefragt

Zwar können Bemühungen zur Förderung der Wildbienen im privaten Umfeld die Schutzmaßnahmen in der freien Landschaft nicht ersetzen, dennoch lassen sich auch im heimischen Garten und auf dem eigenen Grundstück viele Maßnahmen umsetzen, die Wildbienen und zahlreichen weiteren Organismen zugutekommen. Bedenkt man, dass die Fläche aller Zier-, Vor- und Hausgärten in Deutschland zusammengenommen etwa der Fläche aller Naturschutzgebiete entspricht, lässt sich erahnen, welch immenses Potential sich hier für den Natur- und Artenschutz noch nutzen ließe. Dazu braucht es allerdings vielerorts den Willen zum Umdenken. Auf Grünflächen mit von Mährobotern kurz geschorenem Einheitsrasen oder in Gärten, die aus leblosen Kies- und Schotterwüsten bestehen, finden Wildbienen und andere Tiere keinen Lebensraum.

Weiden-Sandbiene.

Auch bei der Gartengestaltung heißt das Zauberwort: Strukturvielfalt! Und ab und an einfach mal ein wenig mehr Wildnis wagen: blütenreiche Wildblumenwiesen statt Zierrasen, einheimische Bäume und Sträucher statt Buchsbaum- oder Thujahecken, offene Bodenstellen statt dichter Bodendecker, blühende Wildstauden und -Kräuter statt öder Koniferen, dazu Lesesteinhaufen, Totholzstapel, die eine oder andere selbstgebaute Nisthilfe sowie der konsequente Verzicht auf Chemikalien schaffen Nistmöglichkeiten und Nahrungsangebote nicht nur für Wildbienen und die Grundlage für mannigfaltige Naturbeobachtungen vor der eigenen Haustür.

Trauerbiene.

Übrigens braucht man die Stiche von Wildbienen nicht zu fürchten. Alle Solitärbienen sind gegenüber dem Menschen ausgesprochen friedfertig und zeigen sich nur wenig beeindruckt, wenn man sich ihnen nähert. Um einen Stich zu provozieren, muss man den kleinen Tierchen schon sehr stark „auf den Pelz" rücken, z. B. indem man sie in die Hand nimmt und drückt oder mit dem bloßen Fuß auf sie tritt. Ihre Stiche sind zudem wesentlich weniger schmerzhaft als die der Honigbiene oder ein „typischer" Wespenstich. Der Stachel vieler Arten ist nicht einmal so stark, als dass er in die menschliche Haut eindringen könnte.

Text u. Fotos: *Lothar Feisel*

Gehört Mellnau bald zur neuen Stadt „Welahn“?

Kommt eine neue Großgemeinde oder Stadt im Wetschafts- und Lahntal? Und wie war das bei der Hessischen Gebietsreform vor fast 50 Jahren.

Seit einigen Monaten gibt es Überlegungen von den politischen Organen der Gemeinden Lahntal, Münchhausen und der Stadt Wetter zu einem vollständigen Zusammenschluss als neue Gemeinde oder sogar Stadt.

Die Parlamente der drei Kommunen wollen aber dazu ihre BürgerInnen befragen. Dies geschieht durch jeweilige Bürgerentscheide der Wähler- und Wählerrinnen im Rahmen der Bundestagswahl am 26. September 2021.

Wie war das aber bei der Eingliederung der Gemeinde Mellnau in die Stadt Wetter in 1971.
Dazu ein Rückblick auf die große Hessische Gebietsreform Anfang der 70er Jahre, über die am 31.12.1971.

Die Hessische Gebietsreform wurde in den Jahren 1969 bis 1977 durchgeführt. Dies betraf die Neuordnung der Regierungsbezirke sowie die Zusammenlegung von Landkreisen, Städten und Dörfern. Ziel dieser Neuordnung war es, mittels größerer Verwaltungseinheiten leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise zu schaffen.

Sicherlich erinnern sich nur die Älteren noch daran, dass Mellnau, wie alle kleinen und kleinsten Dörfer in Hessen, ihre politische Selbständigkeit vor etwa 50 Jahren aufgeben mussten. Größere Widerstände gab es nur vereinzelt in einigen Dörfern, vor allem wenn es darum ging mit welcher Nachbargemeinde fusioniert werden sollte. Unser mittlerweile 94-jähriger Altbürgermeister Hermann Hahn, der von 1956 bis zum Beitritt letzter Mellnauer Bürgermeister war, erinnert sich, dass es zwar auch Bedenken und Einwände in Mellnau zu dem Zusammenschluss mit Wetter und den anderen Ortsteilen gab, aber es überwog die Einsicht, dass die kleinen Gemeinden die Anforderungen, die die notwendigen größeren Infrastrukturvorhaben mit sich brachten, alleine nicht bewältigen können. Wie in vielen Dörfern, so fehlten in Mellnau die Kanalisation und ein neues Dorfgemeinschaftshaus. Obwohl Mellnau damals schon recht gute gepflasterte und auch asphaltierte Dorfstraßen mit einer Straßenbeleuchtung hatte, war auch hier ein weiterer Ausbau und eine Erneuerung erforderlich, so Hermann Hahn. Auch eine umweltgerechte Müllentsorgung, bessere Ausstattung der Feuerwehren, Bau einer Friedhofshalle und vieles mehr waren notwendig.

Karl Kunz begutachtet die Kanalarbeiten in der Alten Höhle

Der Zusammenschluss 1971

Eine Bürgerbeteiligung oder gar ein Bürgerentscheid war aufgrund der Gesetzeslage nicht möglich.

Als gesetzlicher Termin für die Zusammenlegung von Gemeinden und Städten war der 1.1.1974 festgesetzt worden. Allerdings lockte das Land Hessen mit finanziellen Vorteilen (höhere die Zuweisungen und Fördergelder) für die Gemeinden die sich vorher freiwillig zusammenschlossen.

Daher entschied sich die damalige Mellnauer Gemeindevertretung, so Hermann Hahn, nach vorausgehenden intensiven Beratungen mit einstimmigem Beschluss vom 26. Oktober 1971 zum Anschluss der Gemeinde Mellnau an die Stadt Wetter zum 31.12.1971.

Der Beschluss erfolgte unter der Voraussetzung, „... dass mit Abschluss eines Grenzänderungsvertrages in diesem die berechtigten Wünsche und die geplanten Investitionsmaßnahmen für die Gemeinde Mellnau schriftlich festgelegt … und durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetter angenommen werden“.

In einer Urkunde vom 20. Dezember 1971 bestätigte die Hessische Landesregierung durch Innenminister Bielefeld die Eingliederung der Gemeinden Amönau, Mellnau, Niederwetter, Oberndorf, Oberrosphe, Todenhausen und Unterrosphe zum 31.Dezember 1971 in die Stadt Wetter.

Die Oberhessische Presse berichtete am 11. Februar über „eine erste Bereisung von Bürgermeister Hans Kern sowie Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverwaltung zu einem Überblick über die Situation in den sieben neuen Stadtteilen“. In Mellnau wurde dabei die fast fertiggestellte Erweiterung des ehemaligen Jugendheimes und das ein Eigenleistung erstellte erste Sportheim besichtigt. Als wichtige und dringende erste Maßnahme wird der Bau der Ortskanalisation und die Befestigung der Straßen in den Neubaugebieten erwähnt.

Wie sahen die „Verwaltungen“ der kleinen Ortschaften bis zur Gebietsreform aus?

Durch die Nachkriegsjahre anstehenden Investitions- und Infrastrukturmaßnahmen stiegen die Aufgaben der kleinen Gemeinden und Kommunen. Damit wurden auch zeitgemäße

Verwaltungsstrukturen erforderlich.

In den kleinen Dörfern wie Mellnau bestand die Gemeindeverwaltung oft nur aus einem Bürgermeister und einem Gemeindekassenverwalter (Gemeinderechner). Diese übten ihr Ehrenamt bzw. Tätigkeit neben ihren Hauptberufen oder Erwerb aus. Dafür bekamen sie eine Aufwandsentschädigung und Erstattung ihrer Auslagen. Unser letzter Bürgermeister Hermann Hahn war von Beruf Waldfacharbeiter (platt: Holzhauer) und Landwirt. Der letzte Gemeinderechner Artur Sause übte das Amt neben seinem Schlosser- und Installationsbetrieb aus.

Das Bürgermeisteramt befand sich bis Anfang der 60er Jahre üblicherweise im Wohnhaus des Bürgermeisters, oft war dies früher nur ein Schreibtisch in der „guten Stube" . Auch der Gemeinderechner führte die Kassenbücher auch in seinem Wohnhaus.

Dies war auch die Zahlstelle für die Bürger und Bürgerinnen. Anfang der sechziger Jahre erhielten dann Bürgermeister Hermann Hahn und der damalige Gemeinderechner Artur Sause in freigewordenen Räumen des Schulgebäudes eigene Büros.

Die Gemeindevertretung am 26. 10.1971

Bürgermeister Hermann Hahn

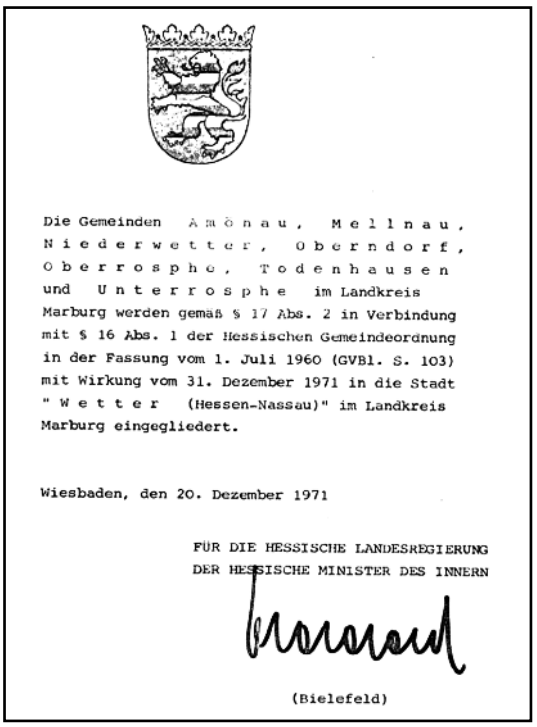
Gemeindevorstand, Beigeordnete (früher auch Schöffe bezeichnet):

Junghenn, Hermann	Borngasse 21
Sauerwald, Heinrich	Hermann Löns Weg 3
Schäfer, Hermann	Dämmersgrund 1

Gemeindevertreter:

Balzer, Heinrich	Burgstrasse 29
Boßhammer, Stephan	Dämmersgrund 6
Busch, Christian	Burgstrasse 46
Heldmann, Ludwig	Heppenbergstrasse 3
Noll, Friedrich	Borngasse 7
Schulze, Alfred	Alte Höhle 18
Schumacher, Johannes	Burgstrasse 15
Tittel, Max	Burgstrasse 92
Völk, Gerhard	Burgstrasse 76

Bis auf Bürgermeister Hermann Hahn (94 Jahre) und Gemeindevertreter Gerhard Völk (80 Jahre) sind alle Personen verstorben.



Die Gemeinden Amönau, Mellnau, Niederwetter, Oberndorf, Oberrosphe, Todenhausen und Unterrosphe im Landkreis Marburg werden gemäß § 17 Abs. 2 in Verbindung mit § 16 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103) mit Wirkung vom 31. Dezember 1971 in die Stadt "Wetter (Hessen-Nassau)" im Landkreis Marburg eingegliedert.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1971

FÜR DIE HESSISCHE LANDESREGIERUNG
DER HESSISCHE MINISTER DES INNERN

(Bielefeld)

Organisation des „Bauhofes"

Der „Bauhof" des Dorfes bestand aus zwei Arbeitern, die für allgemeine Ortspflegearbeiten zuständig waren. Ihre einzigen Fahrzeuge waren Schub- oder Handkarren. Mit fortschreitender Zeit wurde auch schon mal ein privater Traktor und Wagen eingesetzt.

Für größere Arbeiten, die in der Gemeinde „nach öffentlichem Recht obliegen", konnten „sämtliche Steuerpflichtige die ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben" zu Arbeiten im durch „Satzung über die Leistung von Hand- und Spanndiensten vom 14. Dez. 1950" verpflichtet werden.

Die zu erbringende Leistung orientierte sich an der Größe des Grundbesitzes. Hand- und Spanndienste wurden, so Bürgermeister Hermann Hahn, nur noch Anfang der 50er Jahre für gemeindliche Eigenleistungen beim Ausbau (Pflasterungen) in Anspruch genommen. Dafür erhielten die leistenden Bürger aber eine geringe Vergütung (siehe Spurensicherung Mellnauer Heimatgeschichte S. 121).

Die in den 60er Jahren beginnende Müllentsorgung wurde im Auftrage der Gemeinde durch einen Privatmann mit Traktor und Wagen erledigt. Der Müll wurde am Straßenrand in alten Behältern oder Säcken bereitgestellt, natürlich ohne die heutige Trennung. Und heutiger „Sondermüll" war auch schon mal dabei. Größere Müllmengen wie Sperrmüll und Bauschutt mussten auf der dörflichen Deponie selbst entsorgt werden.

Waldemar Hahn und Heinrich Belzer fahren Müll ab. Im Hintergrund das alte Haus von Kriegs.

Gründe für die zeitige Eingemeindung Mellnaus

Die schon erwähnt größeren Anforderungen an die kleinen Kommunen erforderten auch größere finanzielle Verpflichtungen. So stieg der Schuldenstand der Gemeinde Mellnau von 0 in 1955 auf rund 185.000 DM in 1971, dem Jahr vor der Eingliederung nach Wetter. Dies lag vor allem an der Erschließung einer neuen Wasserversorgung zwischen 1963 und 1967. Eine Grundwasser-Tiefenbohrung am Ende des Försterweges (am Bochtenberg) deckte danach den steigenden Wasserbedarf unsere Dorfes.

Die bereits von der Gemeindevertretung angestellten Überlegungen zum Bau ein dörflichen Kanalisation wäre die nächste große Investition gewesen, diese konnte aber erst nach der Eingliederung von der Stadt Wetter in 1975 umgesetzt werden.

An dem Beispiel von Mellnau zeigten sich u.a. die Gründe, die das Land Hessen Ende der 60er Jahre veranlasste, eine Gebietsreform auf den Weg zu bringen.

Ortschaften wie Treisbach und Warzenbach leisteten noch etwas „Widerstand" und wollten damals noch selbstständig bleiben. Ihre Eingemeindung folgte kraft Landesgesetzes am 1. Juli 1974.

Heinz Schumacher

Neues vom MELLNAUER GEMEINDEARCHIV e.V.

Herzlichen Dank....

...für die freundliche Unterstützung des Mellnauer Kuckuck durch Spenden im vergangenen Jahr. Die Spendenbescheinigungen gehen den Förderern in den nächsten Wochen zu.
Dieser Ausgabe liegen wieder vorgefertigte Überweisungsträger bei, um den Freunden des Mellnauer Kuckucks eine finanzielle Spende zu erleichtern. Red.

Der Kuckucksweg ist wieder aktiv

In speziellen Zeiten wie der Corona-Pandemie ist Abwechslung besonders wichtig. Anstrengendes Homeoffice und endlose Selbstquarantäne schreien förmlich nach einer Wanderung im Freien. Bewegung an der frischen Luft ist gesund und im Normalfall die perfekte Form des social distancing.

Viele Menschen haben daher das Wandern erstmals oder neu für sich entdeckt und genießen die Natur unter ganz neuen Gesichtspunkten.

Ostern geht`s los

Angesichts der steigenden Beliebtheit des Wanderns ist auch der Kuckucksweg so gut besucht, wie nie vorher. Kein Tag an dem man nicht naturbegeisterten Spaziergänger auf dem Weg begegnet.

Nach einem Jahr „Pause" startet der Weg zu Ostern mit dem Motto „Burgwald" in die neue Wandersaison. Auch wenn wir in diesem Jahr auf eine gemeinsame Eröffnung verzichten müssen, darf man gespannt sein, was die Macher sich ausgedacht haben.

Motto: Unser Burgwald!

Soviel sei verraten: Auch eingefleischte „Burgwaldkenner" werden dazulernen, wenn sie, dem hiesigen Dialekt mächtig, den Texten der Kuckucksboxen lauschen. Auf dem Weg durch den Burgwald begegnen wir stillen Waldwiesen, geheimnisvollen Mooren mit Wollgrasflächen, sprudelnden Quellen, spiegelnden Teichen, sagenumwobenen Burgen und dem keltisch-fränkischen Christenberg mit seiner romanischen Kirche mitten im Wald.

Sagen und Legenden, wahre Geschichten aber auch nicht ganz erst zunehmende Beiträge werden auf dem Weg in feinstem Mellnauer Dialekt zu hören sein.

Neue Wegweiser

Auch sind wir dem Bedürfnis vieler Besucher nachgekommen und haben die Beschilderung am Weg komplett erneuert. Analog der Wegweiser der Region Burgwald, wird ab diesem Jahr das blaue „K" auf grauem Grund die Spaziergänger auf dem rechten Pfad führen. Vielen Dank an Helmut Groß, der den Verein bei der Beschaffung der Schilder unterstützt hat.

Geplant ist weiterhin, entlang des Weges einige neue Ruhezonen einzurichten. Der Heimat-u. Verkehrsverein stellt dafür Material für die Bänke zu Verfügung. Ebenso erfreulich: Bewohner von „Owe Feisels" haben signalisiert mit Hand anzulegen und die Bänke in Schuss zu halten.

Neuer Flyer ist fertig

Der neue Wanderflyer wurde von Michael Oeser entworfen und bietet gewohnt interessante Infos zum Weg und der hiesigen Dialektkultur. Er ist an der Kuckuckshütte und am Wanderparkplatz „Tretbecken" erhältlich und zudem auch über die Mellnauer Homepage abzurufen.

Wir haben daher allen Grund, uns im mittlerweile zwölften Jahr auf Hessens ersten Platt geführten Wanderweg zu freuen und sind zuversichtlich, dass der Kuckucksweg den Wanderern und Naturfreunden viel Freude und sicherlich auch neue Erkenntnisse über den Wald – ansprechend und platt verpackt – bieten wird.

Eurer Mega Team
Text u. Foto A. Völk

K&F
Kögel & Feltz
Rechtsanwälte und Notar

Matthias Feltz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Schulstraße 9
D-35083 Wetter (Marburg)
Tel. +49 (0)6423 9400-0
Fax +49 (0)6423 9400-20
Mobil +49 (0)171-6448999
E-Mail feltz@koegel-feltz.de

Newsletter

www.mellnau.de

Von Andreas W. Ditze

Sonntags kocht Heidi

Die Kuckuckshütte ist wegen der Coronabeschränkungen zwar nicht für das Publikum geöffnet, doch schon seit ein paar Wochen gibt es sonntags die Möglichkeit, an Schnitzel und Pommes zu kommen. Unsere Wirtin Heidi Blum bietet Mittagessen zur Abholung an.

So wird's gemacht: bis Freitagabend um 18 Uhr bestellt man "sein" Essen vor – ganz einfach per Telefon unter der 0171-6827734. Das Essen kann dann am Sonntag zwischen 12 Uhr und 15 Uhr abgeholt werden. Bis zu 25 Mahlzeiten werden sonntags erledigt – es lohnt sich also, nicht erst auf die letzte Minute am Freitag zu bestellen.

Windkraft-Gespräche hinter verschlossenen Türen

In der öffentlichen Berichterstattung ist es sehr ruhig geworden um die vor zwei Jahren beschlossene Windkraft-Klage der Stadt gegen das Land Hessen. Das dürfte wohl auch daran liegen, dass derzeit gar kein öffentliches Klageverfahren läuft sondern stattdessen in langen Abständen und hinter verschlossenen Türen eine Mediation betrieben wird. Eine Mediation im Sinne von "wir reden drüber und finden eine Lösung" ist zwar grundsätzlich eine gute Sache, wenn denn die Verhandlungen das Baurecht aufschieben würden. Genau das passiert jedoch nicht – und so ist jeder Monat, in dem die Mediation andauert, letztlich ein Vorteil für diejenigen, die bauen wollen. Die BI Windkraft hat den aktuellen Stand auf ihrer Homepage zusammengefasst. https://www.bi-windkraft-wetter.de/

WLAN im Jugendclub und an „Backes" Hof

Das Freifunk-WLAN ist zwischen den Jahren wieder etwas gewachsen. Sowohl der Jugendclub (Backhaus) als auch „Backes" Hof sind jetzt Teil des Netzes. Die Installation im Jugendclub wurde unterstützt von der L(i)ebenswertes Rosphetal gGbR (auch bekannt als Stiftung Rosphetal). Die beiden neuen Installationen nutzen bereits die Möglichkeit, dass kostenloses WLAN an der Burg und im Kirchturm per Funk "abgeholt" werden kann.

Gesucht wird immer noch ein Haushalt in der Nähe der Bushaltestelle im Unterdorf, an dem ein Freifunk-Accesspoint untergebracht werden darf. Interessenten melden sich bitte bei andreas.ditze@mellnau.de.

Protokoll der Ortsbeiratssitzung

Das Protokoll der Sitzung vom 17. Februar 2021 ist online abrufbar unter https://www.mellnau.de/das-dorf/ortsbeirat

Sport & Flüchtlinge

Die Stadt weist darauf hin, dass sie Fördermittel aus dem Programm "Sport & Flüchtlinge" erhalten hat. Vereine und andere Institutionen in der Kernstadt und in den Stadtteilen von Wetter, die finanzielle Mittel für Sportangebote mit Flüchtlingen beantragen möchten, können dies direkt bei der Stadt tun.

Musikvideos der Gottesdienste

Mittlerweile fanden mehrere Zoom-Gottesdienste statt – und die Kirchengemeinde ist auf den Geschmack gekommen. Die Gottesdienste selbst werden bisher nicht aufgenommen, die Musikeinlagen sind jedoch online zu finden. https://www.rosphetal-mellnau.de

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

Informationen vom Heimat- und Verkehrsverein Mellnau

HVV-Nachrichten

Trotz Corona kam auch im letzten Dezember der Nikolaus. Nicht auf die Burg, sondern er überraschte die Kinder mit Pferden und Kutsche im Dorf. Schön beleuchtet zog er seine Runde und beschenkte die Kinder. Der Heimat und Verkehrsverein bedankt sich recht herzlich bei Familie Sauer, die den Verein an Nikolaus immer unterstützt. Dank ihrem Einsatz konnten wir die Kinderaugen auch in Zeiten Corona erstrahlen lassen.

Der Heimat- und Verkehrsverein plant für dieses Jahr wieder eine Aktion -von Bank zu Bank-. Diese Aktion wurde bereits schon einmal vom MeGA vorgenommen. Wir würden uns freuen, wenn sich für diese Aktion, im Ort Bankpaten finden würden, die die Bänke einmal abschleifen und neu streichen würden. Gekaufte Farbe für das Bank streichen wird durch den HVV erstattet. Wenn Corona es zulässt, würden wir dann an einem Samstag im Herbst von Bank zu Bank ziehen und uns die neuen schön gestrichenen Bänke bei einem Umtrunk anschauen.

Auch in diesem Jahr hat der HVV sich für Förderprojekte bei der Region Burgwald angemeldet. Ob wir in die engere Auswahl kommen entscheidet ein Gremium in der Region Burgwald.

Nachruf

Der Heimat- und Verkehrsverein Mellnau e.V. trauert um sein Mitglied Heinz-Georg Weidemüller. Ihm gebührt für seine Unterstützung unser aller Dank. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Kirche digital – Wenn Gott bei Dir auf dem Sofa sitzt

Wäre vor einem Jahr – im April 2020 – berichtet worden, dass regelmäßig Gottesdienste via Zoom gefeiert werden, so hätte manch einem dazu noch die Phantasie gefehlt. Das hatte in der Vorstellungswelt noch keinen Platz, nicht einmal als Aprilscherz.

Wegen des Corona-Virus mussten inzwischen viele Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen abgesagt werden. Menschen sollen sich von anderen fernhalten, aber soziale Isolation kann nicht Ziel der Kirche sein. Und deswegen findet mittlerweile vieles was vorher analog geschehen ist, digital statt. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden auch in der Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau Gottesdienste, KV-Sitzungen, Konfi-Unterricht und mit Einschränkungen auch bestimmte Elemente der Chorarbeit in digitaler Form etabliert.

Bereits im Frühjahr letzten Jahres hatte die Evangelische Kirche in Deutschland eine Digitalisierungs-Initiative gestartet. Die Stabstelle Digitalisierung, die dafür eingerichtet wurde, soll die digitalen Aktivitäten der EKD sowie der Landeskirchen und Einrichtungen sehr viel stärker vernetzen. Begleitend wurde auf Gemeindeebene begonnen, Digitalisierung bewusster wahrzunehmen und auch unter ethischen Aspekten zu diskutieren. Digitalisierung ist nicht nur ein technisches Thema. Sie greift tief in das Leben aller ein. Hier sieht sich die Kirche im Kern herausgefordert, Stellung zu beziehen und sowohl Chancen als auch Grenzen zu benennen. Zunächst ist es jedoch so, dass die Digitalisierung momentan die Chance bietet, miteinander in Kontakt zu bleiben - auch wenn körperlich Abstand gehalten werden muss.

Den Glauben leben ohne Ansteckungsgefahr – das geht mit Hilfe der digitalen Kirche

Zu den Gottesdiensten der evangelischen Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau schalten sich jedes Mal zwischen 40 und 70 Teilnehmer*innen dazu. Das ist eine bemerkenswert hohe Zahl. Die Links werden über die Homepage und soziale Medien verbreitet. Neben dem Gottesdienst bleibt auch noch Raum zum kurzen Plausch, der sonst vor der Kirchentür stattfinden würde. Deutlich wird aber auch schnell, dass die persönliche Begegnung fehlt. Sich sowohl persönlich wahrzunehmen, von Angesicht zu Angesicht zu kommunizieren, gemeinsam Abendmahl feiern bis hin zu der Möglichkeit, sich in den Arm zu nehmen - das ist digital nicht möglich, macht aber menschliches Leben und kirchliches Zusammensein aus. Eine gewaltige Herausforderung im Bereich digitaler Gemeindearbeit besteht mithin darin, darauf zu achten, dass niemand ausgeschlossen wird. Aufmerksam zu sein dafür, dass Menschen, die nicht technikaffin sind, sich schwertun und außen vor bleiben könnten. Und gleichzeitig Sorge zu tragen, dass Menschen über persönliche Kontakte mit ins digitale System hineingenommen werden. Hier hat sich gezeigt, dass es in den Dörfern noch gut funktionierende familiäre und soziale Netzwerke gibt, die integrationsfördernd sind. Sei es der Enkel, der seiner Oma erläutert, wo die Kamera am Tablet ist oder der Kirchenvorstand, der keinen Computer hat, von jemand anderem für die Sitzung nach Hause eingeladen wird - unter Einhaltung der einschlägigen Hygieneregeln. Die Digitalisierung kann viel und sie ermöglicht viel, aber sie kann nicht die persönliche Begegnung ersetzen.

Die leere Mellnauer Kirche am Abend. Das Bild steht symbolisch dafür, dass die Kirche täglich von 8h bis 18h geöffnet ist. Zum anderen ist der leere Kirchenraum Sinnbild für die Zeit der coronabedingt ausgefallenen Gottesdienste. Die Kirchengemeinde ist auf digitale Formen der Gemeindearbeit umgestiegen, solange die Infektionszahlen und anderen Faktoren keine analogen Gottesdienste und Zusammenkünfte zulassen.

Foto: A.Völk

Als wenn Gott neben Dir auf dem Sofa sitzt.

Die jüngeren Gemeindemitglieder, die Konfirmand*innen, fanden naturgemäß einen schnelleren Zugang zu digitalen Formen der Gemeindearbeit. Durch die Übung des coronabedingten Fernunterrichts und der ausgeprägten Kommunikation via Smartphone lief auch der Konfi-Unterricht über Zoom und Email problemlos an. Es bereitete ihnen viel Freude, einen Zoom-Gottesdienst mit der Pfarrerin vorzubereiten und

durchzuführen. Jemand hat zu den Zoom-Gottesdiensten gesagt, dass das irgendwie so ist, „als wenn Gott neben Dir auf dem Sofa sitzt".

Gleichwohl bleibt das Ziel, wieder analoge Gottesdienste zu feiern. Die digitale Form wird sicher ihren Platz behalten, aber weil es ohne persönliche Kontakt nicht geht - zumal in einer Kirchengemeinde - wird auch so bald als möglich wieder zu analogen Gottesdienstangeboten zurückgekehrt werden. Bei Redaktionsschluss stand freilich noch nicht fest, wann dies sein wird.

Digital geht nicht immer – auch die Chorarbeit leidet

Wenn bislang die Vorteile der digitalen Möglichkeiten nach dem Motto „digitaler ist um ein Vielfaches besser, als gar nicht" für den Bereich der Gottesdienste überwiegen, so gilt dies nicht für alle Bereiche des Gemeindelebens. Manche seelsorgerlichen Gespräche erfordern eine besondere Sensibilität in einem persönlichen Raum – bei Trauerfällen etwa oder anderen Krisensituationen. Hier ist immer der persönliche Kontakt zur Pfarrerin möglich. Abendmahl feiern setzt persönliche Begegnung voraus. Die Liste ist lang. Auch für die Musizierenden sind die Möglichkeiten der Digitalisierung bislang begrenzt. Keine Begegnung, kein Singen und Spielen in Gottesdiensten, auch kein Prosecco, wenn jemand Geburtstag hat (und es werden oft Geburtstage gefeiert ☺): Die Kontaktsperren aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben auch die Musikgruppen unserer Gemeinde, die Gitarrengruppe, den Posaunenchor wie auch den Kirchenchor Canta Melle hart getroffen. Wie für über eine Million anderer Kirchemusiker*innen in Deutschland bedeutet die wöchentliche Probe mehr als nur gemeinsames Musizieren: musikalische Literatur einstudieren, für Gottesdienste proben, sich persönlich begegnen. Und, ja, manchmal ist auch ein Aufraffen nötig, abends nochmal zur Probe zu gehen. Aber gerade jetzt wird deutlich, dass es ein Hobby mit starkem sozialem Kitt ist, der jetzt fehlt. Schon früh wurde es Musizierenden verboten, wegen der Ausbreitung des Virus zusammenzukommen, weil die Ansteckung durch Tröpfcheninfektion besonders hoch ist. Konnte sich zum Beispiel der Chor im Sommer durch Proben in den Gärten der Chormitglieder (der Kuckuck berichtete) über Wasser halten, so fand diese Möglichkeit mit dem Herbst ein jähes Ende. Es war zu früh dunkel und zu kalt. Die Möglichkeit des gemeinsamen Musizierens wird wohl eine der letzten Lockerungen sein, die irgendwann wieder ermöglicht wird. Zoom oder andere Konferenzsysteme greifen für die Musik aus verschiedenen Gründen nicht. Sie lassen kein gemeinsames synchrones Singen zu. Automatisch werden die leiseren Teilnehmer in den Hintergrund gedrängt, außerdem führt die Latenzzeit dazu, dass die Stimmen nicht synchron erklingen. Gleichzeitig verliert jede Stimme mit jeder weiteren Woche ohne Training an Übung und nicht zuletzt laufen auch die Kosten für den Chorleiter weiter. Daher hat die Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau für ihree Musikgruppen ein digitales Equipment angeschafft. Ein Recorder und ein Player bieten die Möglichkeit, dass alle Musizierenden einzeln ihre Stimme aufnehmen können und diese dann schließlich im Studio zusammengemischt werden. So wird es möglich sein, in den Gottesdiensten zumindest digitale Beiträge der Musikgruppen zu hören.

Die Mellnauer Orgel muss renoviert werden

Bei allen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, bleibt als Fazit, dass Kirche prinzipiell auf persönlicher Begegnung aufbaut und dort am besten stattfinden kann, wo Menschen zum Gottesdienst zusammenkommen. Und viele beten am liebsten in Kirchen oder finden dort ihren persönlichen Rückzugs- und Kraftort. Dafür sind die drei schönen alten Kirchen in Unterrosphe, Oberrosphe und Mellnau täglich geöffnet, und werden von vielen besucht – nicht nur wegen Corona, aber auch. Die Kirchengebäude stehen seit Jahrhunderten in den Dörfern und haben viele Herausforderungen der Geschichte – Epidemien, Kriege, etc. überdauert. Menschen nähern sich ihnen auf vielerlei Weise – ob kunsthistorisch interessiert oder religiös motiviert oder auch ohne bestimmten Hintergrund. Ein bedeutender Einrichtungsgegenstand der Mellnauer Kirche aus kunsthistorischer und religiöser Sicht ist die Orgel. Im nächsten Kuckuck wird sie besonders vorgestellt, weil sie seit rund 150 Jahren ihren Dienst tut und eine wechselvolle Geschichte hat. Der Zahn der Zeit nagt jedoch auch an ihr und daher wird sie ab Herbst dieses Jahres einer Generalüberholung unterzogen. Die Kosten hierfür sind auf ca. 10000€ angesetzt, von denen die Kirchengemeinde 5000€ selbst tragen muss. Der Kirchenvorstand hat hierfür einen Orgelerhaltungsfond eingerichtet, an den zweckgebunden gespendet werden kann und der für zukünftige Reparaturarbeiten unserer Orgeln verwendet werden soll. Unter dem Verwendungszeck „Orgelerhaltung" können Spenden an die evangelische Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau bei der Sparkasse IBAN DE17 5335 0000 0000 0124 67 oder bei der Volksbank DE03 5139 0000 0022 3008 06 überwiesen werden.

Sven D. Jerschow

(Grund)Schule in Zeiten von Corona

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mellnau erlauben uns kleinen Einblick, wie sie die Pandemie erleben.

Freitag, der 13. März 2020, gut ein Jahr ist vergangen, dürfte vielen von uns noch gut in Erinnerung sein. Damals gab die Landesregierung in Wiesbaden am Nachmittag offiziell bekannt, dass auch Hessen in den Lockdown treten wird. Das Ausmaß, dass dieser Lockdown und auch der zweite, der im Spätherbst 2020 folgte und bis heute anhält, annehmen sollte, war damals – ganz sicher für den Großteil der Bevölkerung - noch nicht absehbar.

Und so sahen es auch die meisten Schülerinnen und Schüler. „Verlängerte Osterferien oder vorübergehend zumindest nur etwas zu Hause für die Schule erledigen müssen" erschien vielen im März 2020 zunächst sehr verlockend.

Neuer Schulalltag

Wie zunächst angenommen, startete die Schule jedoch noch nicht nach den Osterferien, sondern erst Ende April 2020. Das Wechselmodell „tageweise" oder „wochenweise" im Hinblick auf Schulbesuch hatte seine Geburtsstunde.

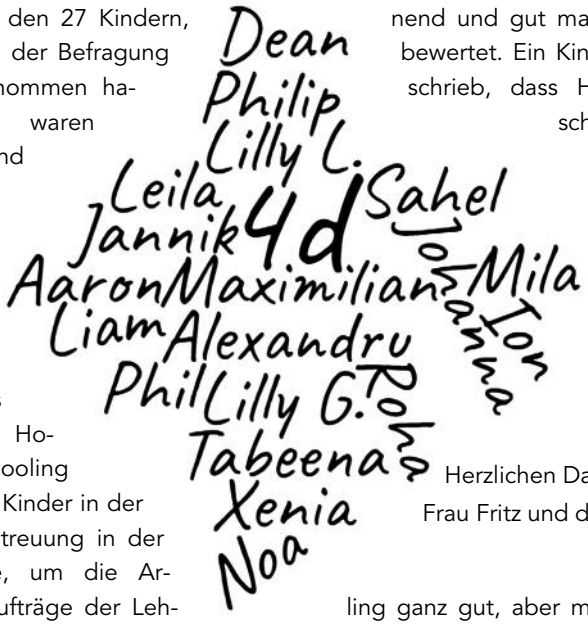
Seitdem bleibt es spannend für alle Schülerinnen und Schüler, egal, ob jünger oder schon älter: Präsenz-, Wechsel-, Hybrid-, Distanzunterricht, Homeschooling oder komplette Schulschließung (mit Notbetreuung für die Klassen 1-6) bilden nun seit mehr als einem Jahr den Schulalltag ab.

Schulkinder erlauben uns Einblicke

Schule im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ist zwar ein ständiges Thema in den Medien, aber wir wollten mal hören, wie die Kinder der Burgwaldschule hier in Mellnau die Krise erleben. Dazu haben wir einen Fragebogen erarbeitet und über die Klassenlehrerinnen Frau Weller und Frau Fritz in der 3. und 4. Klasse hier in Mellnau austeilen lassen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass die Kinder an der Befragung so ernst und fleißig teilgenommen haben. Einige Mädchen haben zugleich die Gelegenheit genutzt und die Bögen farbig verziert.

Von den 27 Kindern, die an der Befragung teilgenommen haben, waren während des Lockdowns 18 im Homeschooling und 9 Kinder in der Notbetreuung in der Schule, um die Arbeitsaufträge der Lehrerinnen zu bearbeiten.



Herzlichen Dank an Frau Fritz und die 4d!

Nachfolgend fassen wir die Rückmeldungen der Kinder entsprechend der Items der Befragung zusammen.

So ging es mir…

Beim Vervollständigen eines Smileys mit einen entsprechenden Mund meldeten 4 Kinder zurück, dass es ihnen während der Schulschließung gut ging, 14 der 8 – 11-Jährigen schätzten ihren Gefühlszustand neutral ein und weitere 9 verpassten dem Smiley ein trauriges Gesicht.

Gut am Lernen zu Hause / in der Notbetreuung der Schule fand ich…

Positiv haben mehrere Kinder erwähnt, dass es zuhause ruhig war und man sich gut konzentrieren konnte und weniger abgelenkt war. Einen Vorteil sahen einige Kinder darin, dass die Aufgaben teils frei eingeteilt werden konnten und man früh fertig war, wenn man schnell gearbeitet hatte. In diesem Zusammenhang kam der Hinweis, dass mehr Freizeit und länger schlafen am Morgen auch was Schönes ist.

Die Aufträge in Rahmen von Wochenplänen wurden von etlichen Kindern als spannend und gut machbar bewertet. Ein Kind beschrieb, dass Homeschooling ganz gut, aber manchmal blöd ist, weil die Eltern anders erklären als die Lehrerin.

Auch die Kinder in der Notbetreuung in der Schule fanden das Lernen gut, weil man alles in der Schule erledigen konnte und keine Hausaufgaben mehr hatte. Natürlich freuten sich diese Kinder darüber, wenigstens ein paar Mitschülerinnen und Mitschüler zu sehen.

Rührend waren die Aussagen von zwei Kindern, die sich darüber gefreut haben, die Eltern bzw. die Mama häufiger sehen zu können.

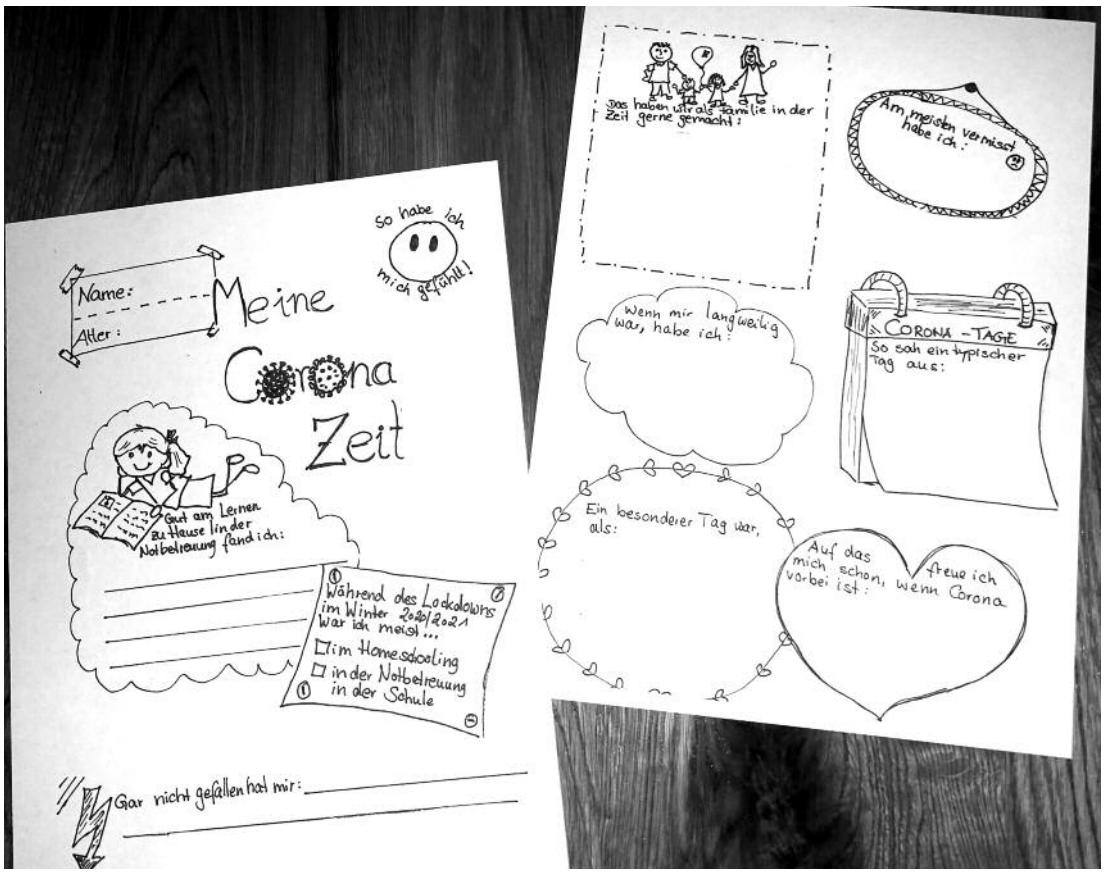
Gar nicht gefallen hat mir…

Die Liste der Aufzählungen wird definitiv angeführt mit der Aussage, dass es die Kinder sehr traurig gemacht hat, dass sie ihre Freundinnen und Freunde nicht so treffen und besuchen konnten, wie sie das gerne getan hätten. Maske tragen und Abstand halten müssen sind ebenfalls Punkte, die den Kinder zugesetzt haben bzw. immer noch zusetzen.

Langeweile, geschlossene Geschäfte, nervende Geschwister, schlechtes Wetter, kein Sport im Verein und auch schlechte Nachrichten im Fernsehen waren weitere Themen, die den 8-11-Jährigen gar nicht gefallen haben. Aber auch das Einfangen von Mäusen, die zwei Kater angeschleppt haben, können die Zeit im Homeschooling mit ungeahnten Problemen erschweren.

Das haben wir als Familie in der Zeit gerne gemacht…

Ganz deutlich haben die Mädchen und Jungs der 3. und 4. Klasse hier in Mellnau zurück-



gemeldet, dass sie viel mit ihrer Familie unternommen haben. Gemeinsam Spiele spielen, wie Uno, LoveLetter, Brettspiele und sogar Schach scheint in vielen Familien ein guter Zeitvertreib gewesen zu sein. Spazieren gehen war ebenfalls etwas, was viele Familien gemein haben. Ein Kind hat angemerkt, dass es jetzt ganz schön viele Wege im Burgwald kennt.

Draußen sein und spielen können, war vielen Kindern wichtig, egal ob im Garten, ein Eis zu essen, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein oder ein Iglu zu bauen, als wir entsprechend Schnee hatten.

Natürlich war in der Zeit der Schulschließung vielleicht auch ab und an etwas mehr Fernsehschauen erlaubt: einige Kinder haben sich über gemeinsame Filmabende mit der Familie gefreut.

So sah ein typischer Tag aus…

Die typischen Lockdown-Tage der Kinder haben nach ihren Aussagen in der Regel damit begonnen, dass sie die Aufgaben aus der Schule bearbeitet haben. Ab mittags wurde dann gespielt, gemalt, gezockt, Fernsehen geschaut, draußen getobt, Lego gespielt oder natürlich auch mit dem Haustier gekuschelt. Besonders genossen haben es Einige, dass sie den ganzen Tag im Schlafanzug oder zumindest in der Jogginghose verbringen konnten.

Wenn mir langweilig war, habe ich…

Wenn sich bei den Kindern mal die Langeweile breit machte, haben sie darauf sehr vielfältig reagiert. So haben sie zum Beispiel mit Lego gebaut, ihre Geschwister geärgert oder mit diesen, der ganzen Familie oder mit den Haustieren gespielt, geschlafen, Handy oder PS4, aber auch Schach gespielt. Sie sind Rad gefahren, haben mit Freunden telefoniert, haben gelernt, sind nach Draußen gegangen oder haben sogar ein Instrument gelernt.

Ein besonderer Tag war…

Einen Tag, den viele Kinder in Erinnerung haben ist der, an dem sie erfahren haben, dass sie endlich wieder in die Schule gehen können. Aber auch Tage, an denen sie zum Beispiel Oma und Opa oder andere Verwandte besucht konnten, waren für sie besondere Tage. Sowohl die eigenen Geburtstage als auch die von Familienmitgliedern waren natürlich ebenfalls besondere Tage für die Mädchen und Jungs in der Zeit des Lockdowns.

Natürlich sind die Feiertage Weihnachten oder Silvester den Kindern im Gedächtnis geblieben, schließlich waren diese Tage „mal anders" als sie die letzten Jahre waren.

Bei Vielen hat es in dieser Zeit auch Veränderungen gegeben, so gab es beispielsweise Dinge wie eine neue Küche, ein neues Handy oder auch einen Hund.

Auf das freue ich mich schon, wenn Corona vorbei ist…

Analog zu dem, was die Kinder in der Lockdown-Zeit vermisst haben (das haben wir hier nicht extra aufgeführt), haben sie hier aufgezählt, auf was sie sich am meisten freuen, wenn die Krise vorbei ist.

Die letzte Frage, die die Kinder beantwortet haben, gibt uns einen Blick in die hoffentlich sehr nah liegende Zukunft. Die Liste dessen, auf was die Kinder sich freuen, ist lang und vielfältig. So finden sich dort Antworten wie: „Wieder Oma und Opa zu besuchen", „…dass ich meinen Geburtstag feiern darf", oder auch endlich wieder Schwimmen oder ins Kino gehen zu können.

Ganz oben auf der Liste der Kinder findet sich der Wunsch, die Maske nicht mehr tragen zu müssen. Natürlich freuen sie sich, sich endlich wieder mit Freunden zu treffen - einige planen sogar schon Partys . Herbeigesehnt wird ebenfalls wieder den Lieblingssport ausüben zu können, zu verreisen, ans Meer zu fahren, eine Klassenfahrt zu machen oder einfach nur normal in die Schule zu gehen.

Kurz und gut, die Kinder freuen sich darauf, „dass alles wieder so wird wie vorher" …und darauf freuen wir uns wohl alle!

Bianca Ebert &
Claudia Schräder
Foto Schule: M.Böttner

Herzlichen Dank an Frau Weller und die 3d!

Mellnau hat gewählt

Am 14. März standen Kommunalwahlen in Hessen an – und auch Mellnau hat gewählt. Es galt, den Ortsbeirat, die Stadtverordnetenversammlung und den Kreistag für die nächsten fünf Jahre neu zu besetzen. Wir werfen einen Blick auf die beiden lokalen Wahlen.

ORTSBEIRATSSWAHL 2021

Der Ortsbeirat: verjüngt und weiblicher

Vorgestellt hatten wir die Kandidatinnen und Kandidaten ja bereits im letzten Kuckuck. Die ersten sieben ziehen in den Ortsbeirat ein, die Plätze 8 und 9 sind für die Nachrücker:

1. Margot Diehl, 21,2%
2. Jörg Balzer, 16,14%
3. Björn Krieg, 13,22%
4. Andreas Ditze, 11,17%
5. Brigitte Lölkes, 10,41%
6. Walter Velte, 9,58%
7. Lena Bischoff-Stein, 7,36%
8. Knut Giesselmann, 5,94%
9. Jannis Gerling, 4,98%

Wir hatten in diesem Jahr 640 Wahlberechtigte in Mellnau, die Wahlbeteiligung lag bei 58,75%. Im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 stieg die Wahlbeteiligung – trotz Corona – um 5,35 Prozentpunkte.

Von den insgesamt abgegebenen Stimmen wurden 54% "vor Ort" im Wahllokal gegeben, die restlichen 46% kamen per Briefwahl zustande. Eine nie dagewesene Quote, die sicherlich auch dazu beitragen hat, dass die Wahlbeteiligung gestiegen ist.

KOMMUNALWAHL 2021

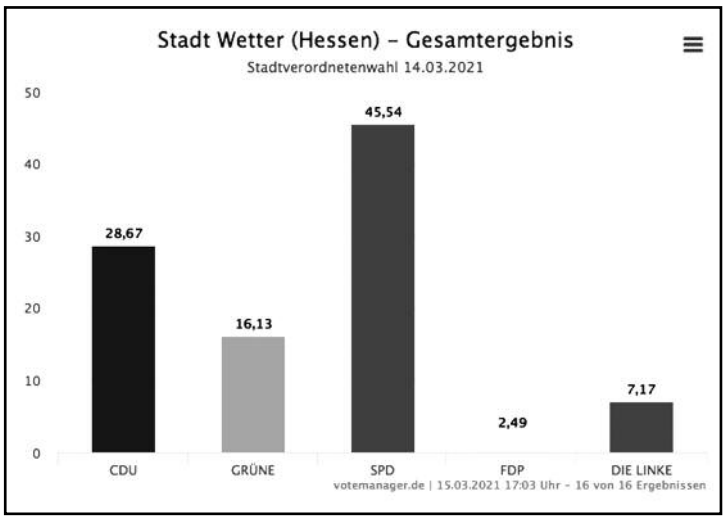
Die Stadtverordnetenversammlung: jetzt mit mehr Mellnauern

Die Sitzverteilung zwischen den Parteien hat sich geringfügig verschoben. Die SPD gibt einen Sitz an die Grünen ab – der Rest bleibt wie es ist:

SPD, 14 Sitze
CDU, 9 Sitze
Grüne, 5 Sitze
Die Linke, 2 Sitze
FDP, 1 Sitz

Aus Mellnauer Sicht hält die Wahl noch eine positive Veränderung bereit: unser Dorf wird dort in Zukunft etwas präsenter. In der vergangenen Wahlperiode lag es allein an Christine Eich (CDU), Mellnaus Interessen in der Versammlung zu vertreten. In den kommenden fünf Jahren werden das Stephanie Kurzweil und Andreas W. Ditze (beide SPD) übernehmen. Und wer weiß: Marion oder Christine Eich (beide CDU) stehen auf der Nachrücker-Liste, eine von ihnen könnte ebenfalls noch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung werden.

Text: Andreas W. Ditze



Quelle: Stadt Wetter, 15.3.2021

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen!

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

Ihr Ausflugsziel mitten im Burgwald,
herrlicher Ausblick, geruhsamer Ort – der ideale Rahmen für
Familienfeiern und Tagungen

Waldgasthaus
Christenberg
Restaurant, Café, Biergarten

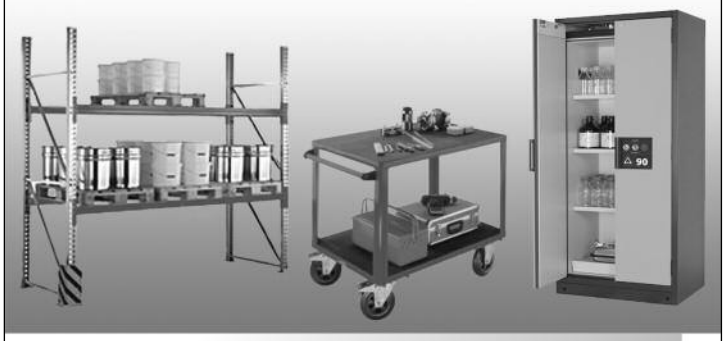
Wir beraten Sie gerne individuell und freuen uns auf Ihren Anruf:
Telefon (0 64 57) 3 68 Telefax (0 64 57) 91 19 55

RaumWerk

Küchen & Möbelmontage, Fußböden
Sonnen- und Insektenschutz

Axel Heldmann
Burgstraße 86 **Tel: 06423-5457850**
35083 Wetter-Mellnau **Mobil 0172-3905116**

Ihr Betriebsausstatter
in Marburg-Biedenkopf



FJ-TEC
Industriebedarf e.K.

- Arbeitsschutz
- Chemieprodukte
- Hebezeuge
- Kunststoffprodukte
- Verpackungsmaterial
- Logistikhilfsmittel
- Schweißtechnik
- Umweltschutz

06423 - 9698974 info@fj-tec.de
06423 - 5430703 www.fj-tec.de
Im Berntal 6 • 35083 Wetter

Öffnungszeiten:
Mo + Di geschlossen, Mi - Fr 18.00 - 21.00 Uhr
Sa 15.00 - 21.00 Uhr, So 12.00 - 20.00 Uhr
Warme Küche:
Mi - Sa 18.00 - 20.00 Uhr, So 12.00 - 14.00 Uhr, 18.00 - 20.00 Uhr
Nach Voranmeldung sind wir für Gruppen gerne auch zu anderen Zeiten für Sie da.
Tel.: 06423 - 5439778

Kfz- Meisterbetrieb
WAGNER

Wagner KFZ

Inh. Albert Wagner

Simtshäuser Str. 9a
35083 Wetter-Mellnau

Tel.: 06423 - 964 00 65
Mobil: 0157 86 00 57 56

- **Service rund ums Fahrzeug**
- **Reparaturen aller Art und aller Fabrikate**
- **AU/HU**
- **Inspektion**
- **Klimaservice**

Fortsetzung von Seite 1:

Kuckuck über die vielfältigen Renovierungsarbeiten an den Toren, an den Mauern und am Turm des ehrwürdigen Gemäuers und seit einigen Jahren ist bekannt, dass wieder einmal Handlungsbedarf besteht!

Bisherige Maßnahmen reichen nicht aus

Seit 2010 bemüht sich der HVV um die Sanierung der Burg - nun wird es aber ernst: Seit 2017 ist das Südtor mit Holz verschalt, um den Durchgang zu sichern, der Turm wurde zwischenzeitlich umzäunt, bis die losen Fugen im Turm gesichert waren. Aus dem Gutachten geht weiterhin hervor, dass das Mauerwerk an mehreren Stellen lose ist und eine Gefahr für die Besucher besteht. Von daher verkündete der HVV als Pächter der Burg am 24.12.2020 die Sperrung bis auf Weiteres. Haftungsfragen waren ungeklärt, also musste schnellstens gehandelt werden!

Die Stadt Wetter beabsichtigt nun, die Burg zu erwerben! Bürgermeister Kai-Uwe Spanka steht im Kontakt mit dem Besitzer der Burg, Herrn von Schutzbar. „Sie haben vereinbart, sich in den nächsten Wochen wegen der Kauf-Modalitäten zu verständigen," so Herr Spanka.

Wechselt die Burg den Besitzer?

Bereits 1999 schrieb der Mellnauer Kuckuck über das Konzept der Dorferneuerung und den Schwerpunkt der Burgruine. Im Nutzungskonzept wird erwähnt, dass die Burg durch die Stadt Wetter erworben werden solle, um die Besitzverhältnisse klarzustellen. „Die Burg soll den Mellnauern zum Treffpunkt und zur Erholung dienen, als Ausflugsziel für Touristen und als Veranstaltungsort beliebt und attraktiv bleiben. Eine kleine Gastronomie und eine Toilettenanlage würden die Beliebtheit des wildromantischen Gemäuers als Ausflugsziel noch erhöhen." Und bereits in den 1930er Jahren, als die erste Renovierung anstand, waren eine Gastronomie im Gespräch und die Pläne, die Burg als Jugendherberge auszubauen, ebenso.

Feiern sollen wieder möglich sein

Zurück zur Gegenwart: Zusammen mit dem Heimat-und Verkehrsverein hat die Stadt Wetter bereits einen Förderantrag über die gesamte Summe von rund 800.000 Euro beim Bund gestellt. Das Landesamt für Denkmalpflege in Hessen muss dem Antrag vorher zustimmen. „Ein klares Ziel sei es", wie der Bürgermeister mitteilte, „die Burg im Frühjahr wieder zu öffnen, soweit die Corona-Lage es zulässt, um dort wieder Feierlichkeiten und Trauungen durchführen zu können."

Ein Fachbüro prüft derzeit, wie die Sicherung des Turmes und des Haupteinganges erfolgen kann. Bürgermeister Spanka und Nadja Ebert von der Stadtverwaltung tun alles, um die Trutzburg zu erhalten. Zudem hatten wir große Unterstützung durch die SPD-Fraktion und besonders durch Herrn Sören Bartol und Herrn Gerd Nienhaus, die ebenfalls großes Interesse am Erhalt von Elenhouch bekundet haben.

Der Vorstand des HVV ist in ständigem Kontakt mit der Stadt Wetter und Herrn Dr. Buchstab vom Denkmalamt.

Wir hoffen, dass auch auf unserer Ruine im Frühjahr wieder etwas Normalität einkehrt, ein Besuch auf der Burg und in der Kuckuckshütte möglich wird und sich für uns Mellnauer nichts ändert, wenn die Stadt Wetter Eigentümerin des Wahrzeichens hoch über dem Dorf wird! *M. Diehl, M. Böttner*

Die Burg ist mehr als nur eine Ruine. Sie ist Ziel von Wanderungen, Treffpunkt für gesellige Menschen, Veranstaltungsort für Feste, Live-Events oder Hochzeiten. Sie ist aber auch Rückzugsort für Menschen, die etwas Ruhe und Abstand von ihrem gestressten Alltag suchen. Wir hoffen sehr, dass all dies bald wieder möglich sein wird. Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Mittteilung, dass die Burg über das Südtor wieder begehbar ist. Der neue Aufgang über der Kuckuckshütte wird aber noch geschlossen bleiben. Er wird, wie auch eine Sicherungsbereich um den Bergfried durch Schutzzäune gesichert. Heiratswillige Paare können daher aufatmen. Kleinere Festlichkeiten, wie Trauungen auf dem Burghof, wären so zumindest wieder möglich. *Collage: A. Völk*